

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einem herb-süßen Schicksal, denn die Atmosphäre im Damengeschäft ist betörend. Soviele Damen – so viele feine Düfte. Wir erliegen der psychologischen Wirkung der Wohlgerüche, dem 'Tabac blond', so tabakgewohnt wir auch sind, der 'L'Heure attendue', trotz Sigmund Freud ... Und ringsum hauchzarter Voile de Nuit, Crêpe de Chine, Mousseline, Spitzen, Blümchen, schmeichelnd-zärtliche Lingerie für den Tag, für die Nacht ...

Verloren und verwirrt stehen wir in diesem Tempel der unterirdischen Geheimnisse, allen und jedem im Weg. Am Ladentisch, an den Vitrinen, überall wo Frauen mit feiner Hand prüfend in noch feinere Wäsche greifen, wo Verkäuferinnen die Schnitttechnik jener unsichtbaren, 'fundamentalen' Garderobe anpreisen – aus Voile Nylon und 'moins querrien' für das schlanke Career-Girl, 4-fädig für Rubens-Frauen, die 'stark gehalten' sein wollen –, überall verstummt das Gespräch bei unserem Hinzutreten.

Ein vorwurfsvoller Blick wird herumgereicht. Von der Kundin zur Verkäuferin, von dort gleitet er unter langen Wimpern weg zum 'Herrn im Damengeschäft' und und zwingt uns zu philosophischen Überlegungen über den 'Mut zu Hier-Sein'. Ja, bei den Preisen, zum existentialistischen Sein überhaupt.

Die bekannte Pariser Créatrice Maggy Rouff, gibt Ihnen in ihrem Buch von der 'Philosophie der Eleganz' (das kürzlich in deutscher Sprache erschienen) den Rat, möglichst ohne Mann, auch nicht mit ihm, zu kommen. Denn, so sagt sie: 'Sein Blick ist durch die Liebe zu Ihnen getrübt ... oder durch seine Bewunderung für das Mannequin. Kommen Sie unbedingt allein.'

Wollen Sie aber auf unsere Begleitung unbedingt nicht verzichten, dann appellieren wir an die 'Frau von Heute', an die Verkäuferin, Geschäftsfrau oder zu begleitende Dame: Schafft im Damengeschäft eine neutrale Ecke! Eine Ecke, wo wir Briefmarken tauschen, Schach spielen, oder bei sehr langer Wahl – politisieren können. Spöttische Zungen werden nun sagen: 'Natürlich, vielleicht noch eine elektrische Eisenbahn ...'

Warum nicht. Der Spötter Oscar Wilde sagte ohne Spott: 'Wenn ein Mann etwas ganz Blödsinniges tut, geschieht es bestimmt aus den edelsten Motiven ...'

arthur-egon

Die Spitzenbluse

Liebes Bethlil! Heute muß ich Dir einmal ein Garderobe-Problem unterbreiten. Bei Dir finde ich sicher Verständnis dafür.

Also, ich hätte gerne eine Spitzenbluse gehabt. Weißt Du, ich gehe oft ins Theater, immer mit den gleichen Leuten und immer in die gleiche Loge (natürlich nur zweite Reihe). Da kann man doch unmöglich immer das Gleiche anziehen. Mehr als ein Abendkleid (ein kleines) kann ich mir aber nicht leisten. Also bleibt zum Wechseln nur die Verlegenheitslösung: ein schwarzer Jüp mit einer Spitzenbluse. In Spitzen sieht doch jedes weibliche Wesen jung und hübsch aus, auch wenn es längst zur Jeunesse prolongée gehört, wie ich. Also Spitzen mußten es sein.

Zuerst ging ich in das Geschäft, wo ich meistens meine Garderobe beziehe. Dort hatten sie leider nicht das Gewünschte, dafür andere hübsche Abendblusen. Eine Brokatbluse stand mir recht gut, war auch nicht besonders teuer, nur viel zu weit. Die

DIE FRAU

Aenderung hätte etwa zehn Franken gekostet. So etwas kaufe ich prinzipiell nicht. Inzwischen war aber die Zeit, die mir für Kommissionen zur Verfügung steht, vorbei. Deshalb Fortsetzung morgen in einem anderen Geschäft. Wieder nichts Passendes. Am nächsten Tag auch nicht. Aber dann sah ich im Schaufenster eines Geschäftes an der Bahnhofstraße das Gewünschte. Zwar etwas teuer, aber ein Gedicht von einer Spitzenbluse. Schnell wollte ich hineingehen; aber leider war das Geschäft bis 13.45 Uhr geschlossen. Also würde ich am nächsten Tag gleich nach 12 Uhr hingehen.

Vorher wollte ich aber noch rasch in einem anderen Geschäft nachsehen, das immer sehr hübsche Sachen ausgestellt hat. Spitzenblusen waren zwar an diesem Tage nicht ausgestellt, dafür lag im Schaufenster ein wunderbares Abendkleid in meiner Lieblingsfarbe. Mit schwarzen Seidenfäden waren ganz zarte Blümchen und Vögel hineingewoben. Ein Kleid wie für mich gemacht, wo ich mich doch so sehr für Botanik und Ornithologie interessiere. Nur fast zu elegant war es. Der oberste Teil fehlte. Das wäre eigentlich nichts für ein anständiges Meitli. Aber es gehörte ein Jäckli dazu; damit könnte man die Blöße zudecken. Der Preis entsprach zwar nicht ganz meinem Einkommen. Aber trotzdem! Dieses Kleid mußte ich haben. Ich ging in den Laden und starrte zu fragen: «Haben Sie Spitzenblusen?» sagte ich: «Ich möchte gerne das hübsche Abendkleid, das Sie im großen Schaufenster haben.»

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldo

RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 67 43



Italienische Spezialitäten
GÜGGELII!
für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Böckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Die führenden Badhotels. Für Herbst- und Winterkuren bestens eingerichtet, auch für längeren Aufenthalt. Behagliche Gesellschaftsräume und Zimmer. Geeignete Säle für Versammlungen, Hochzeiten usw. Gute Verpflegung. Thermalbädern, Unterwasser-Massage und Fango usw. im Hause. Prospekt und Auskunft: Tel. (056) 274 77 und 252 51. F. X. Markwalder.

Sind Sie auch damit geplagt?

Mit Rheuma, Ischias, Hexenschuß? Oder sind Sie empfindlich auf Zugluft, Nässe und Kälte und spüren rasch Schmerzen davon? Dann reiben Sie ein paar Tropfen des hochalpinen **Kräuter-Franzbranntweins mit Fichten** (Schutzmarke Rophaien) ein. Er lindert und stärkt und Tausende loben ihn als belebende, schmerzstillende Einreibung, die sich auch prächtig bewährt gegen Einschlafen der Glieder, Seitenstechen und Bösweitterschmerzen. Große Vorratsflasche Fr. 5.10, kleine Flasche Fr. 2.70, in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.**

Maffee

ein klinisch geprüftes und empfohlenes Mittel

gegen chronische


Stuhlverstopfung

Verdauungsstörungen

Fettleibigkeit

Leber- und Gallenleiden

Ein Versuch wird Sie von der prompten und reizlosen Wirkung überzeugen! Keine Gewöhnung! In Apotheken und Drogerien zu Fr. 3.—
Togal-Werk Lugano.



2 gutbürgerliche Hotels...
SCHAFFHAUSEN
HOTEL SCHAFFHAUSERHOF
Basel Promenadenstr. 21
HOTEL FORTUNA Tel. 55800
Küchengasse 18
Tel. 2 32 65 Inh. J. BÄRISWIL



Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald
An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei

Trink und genieß **NUR** 1 ganz gute Flasche: **Rahm-Traubensaft**
SCHWEFELFREIEN